



Drei Stunden lang hing das Publikum an den Lippen des Meisters des komödiantischen Tiefflugs. ■ Foto: Körtling

Der König des Kalauers

Fips Asmussen schert sich nicht um Tabus und begeistert 170 Besucher

Von Peter Körtling

HAMM ■ Im Rahmen der Reihe „Comedy auf Bestellung“ trat ein Komiker auf, der die Nation spaltet wie kein zweiter: Fips Asmussen. Trotz strahlendem Sonnenschein pilgerten am Mittwoch 170 Besucher in die ausverkaufte Gastronomie der Zentralhallen. Ob Urgestein der Komödianten, König des Kalauers, oder als Maßstab für unterstes Niveau – dieser Künstler polarisiert.

Die legendäre weiße Frisur, die Goldkette und die bunte Weste saßen. Das Publikum spendete schon begeisterten

Applaus, als er den Saal betrat. Der Hamburger Jung, der inzwischen in Sachsen-Anhalt lebt, ging zunächst mit dem Publikum auf Tuchfühlung. Ob Glatzen oder altmodische Blusen, Asmussen haute Spruch um Spruch raus und die Leute jubelten.

Die Besucher wussten, worauf sie sich einließen und genossen die derben Zoten und politischen Unkorrektheiten. Jedes Genre wurde in bester Stammtisch-Manier gestreift: Ob Homosexuelle, Politiker, Frauen – ein Fips Asmussen hat kein Problem damit, Klischees zu bedienen.

„Westerwelle braucht keine

Heizung, er durchschreitet die Räume selbst“, „Die Merkel ist wirklich geschickt – aber keiner weiß von wem“, Kalauer folgte auf Kalauer. Die vielen Jahrzehnte Bühnenerfahrung spielte der Komiker durch perfektes Timing gekonnt aus. Mal feuerte er Gag auf Gag wie aus einem Maschinengewehr ab, dann hatte er wieder die Ruhe dramatische Pausen einzubauen.

„Kommt ein Mann zum Arzt“-Witze wechselten mit Politikerschelte: „Politiker sind wie Krokodile – bis zum Hals im Sumpf, aber das Maul aufreißen“. Vorgeblich bio-

grafische Anekdoten füllten einen breiten Raum – „Ich war auch mal Gynäkologe, aber da musste ich zu viele Abstriche machen“ – doch auch die Selbstironie kam super an. Inzwischen ist Asmussen auch unter jungen Leuten Kult: „Der ist mal ein toller Gegenpol zur Überkorrektheit“, sagt die 22-jährige Jana Schneider, die mit ihrer ganzen Clique da war. Der 75-jährige Asmussen schonte weder das Publikum, noch sich selbst. In dem rund dreistündigen Programm sorgte er wortgewaltig bei denen für Spaß, die sich mal hemmungslos amüsieren wollten.